

## Hamburg auf Rang 11 im Bildungsvergleich der Bundesländer

**Stärken bei Inputeffizienz und Akademisierung +++ Schwächen bei MINT-Ausbildung, Forschungsorientierung der Hochschulen sowie bei Schulqualität und Bildungsarmut**

*Berlin.* Hamburg belegt Rang 11 im Vergleich der Bildungssysteme der deutschen Bundesländer. Das geht aus dem Bildungsmonitor 2010 hervor. Die Vergleichsstudie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren, inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet.

Hamburg schneidet in den untersuchten Handlungsfeldern unterschiedlich ab. Stärken weist die Hansestadt bei den Handlungsfeldern Inputeffizienz und Akademisierung auf, in denen sie jeweils den bundesweit dritten Platz belegt. Verbesserungspotenzial besteht insbesondere in den Handlungsfeldern Forschungsorientierung (13. Platz), Bildungsarmut (14. Platz), Schulqualität (15. Platz) und MINT (16. Platz).

Fortschritte im Bildungssystem haben in den letzten Jahren zu einer Stärkung der Wachstumskräfte im Land beigetragen, so das Ergebnis des Bildungsmonitors. So dürften die bisher erzielten Fortschritte bei der Erhöhung der Schulqualität in Hamburg seit dem PISA-Schock langfristig die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts Jahr für Jahr um 0,1 Prozentpunkte erhöhen.

Bildungspolitische Reformen sind auch im Zeichen von Schuldenbremse und Haushaltskonsolidierung möglich, wenn die Chancen des demografischen Wandels genutzt werden. So ist zum Beispiel der Ausbau der vorschulischen Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur und die gezielte Förderung von bildungsfernen Kindern und Jugendlichen ohne öffentliche Mehrausgaben möglich, wenn der Senat die in den kommenden Jahren durch die sinkenden Schülerzahlen frei werdenden Mittel ins Bildungssystem reinvestiert. Im Jahr 2020 beträgt dieses Umschichtungspotenzial in der Hansestadt allein im Bereich der allgemeinbildenden Schulen rund 50 Millionen Euro. Bundesweit sind es 8,8 Milliarden Euro. Durch eine bessere Integration der Migranten kann die Wachstumsdynamik um 0,1 Prozentpunkte gesteigert werden. Die damit verbundenen Steuerermehreinnahmen führen für den Staat zu einer langfristigen Verzinsung der eingesetzten Mittel in Höhe von 12 Prozent.

Sachsen, Thüringen und Baden-Württemberg bilden das Spitzentrio im Bildungsmonitor 2010. Dahinter folgt Bayern. Die übrigen 12 Bundesländer liegen eng beieinander. Seit dem ersten Bildungsmonitor im Jahr 2004 haben sich Bremen und die ostdeutschen Bundesländer besonders stark verbessert. Letztere haben in den vergangenen Jahren die Chancen des demografischen Wandels genutzt und frei gewordene Mittel weitgehend in ihren Bildungssystemen belassen.

**Alle Ergebnisse auf der Website [www.insm-bildungsmonitor.de](http://www.insm-bildungsmonitor.de)**

**Zu einzelnen bildungspolitischen Handlungsfeldern in Hamburg:**

Inputeffizienz (BM 2010: 3. Platz):

Die relative Sachmittelausstattung an den Hamburger Schulen ist im Jahr 2007 die zweitbeste hierzulande. Die Investitionsquoten waren hingegen in allen Bildungsbereichen im Jahr 2007 eher gering. Das Problem, dass viele Lehrkräfte vorzeitig pensioniert werden und damit den Haushalt doppelt belasten, konnte in den letzten Jahren besonders stark reduziert werden. Im Jahr 2000 gingen 241 Lehrer vorzeitig wegen Dienstunfähigkeit in den Ruhestand, im Jahr 2008 waren es nur 92 Lehrer. Gemessen an allen Eintritten in den Ruhestand betrug der Anteil der vorzeitig dienstunfähigen Lehrer im Jahr 2000 47,6 Prozent, im Jahr 2008 ist dieser Anteil auf 17,6 Prozent gesunken. Damit schneidet Hamburg besser ab als der Bundesdurchschnitt mit 22,4 Prozent.

Akademisierung (BM 2010: 3. Platz):

Hamburg hatte im Jahr 2008 nach NRW die zweithöchste Studienberechtigtenquote in Deutschland – die Quote betrug an allgemeinbildenden Schulen 36,8 Prozent (Bundesdurchschnitt: 28,7 Prozent) und an beruflichen Schulen 12,8 Prozent (Bundesdurchschnitt: 16,5 Prozent). Darüber hinaus zieht Hamburg nach Bremen die meisten Studienberechtigten aus anderen Bundesländern an und trägt damit in hohem Umfang zur Akademisierung bei. Gemessen am Anteil der akademischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter entsprach die Zahl der Hochschulabsolventen im Jahr 2008 mit 3,9 Prozent in etwa dem Bundesdurchschnitt (Ersatzquote: 4,0 Prozent).

Forschungsorientierung (BM 2010: 13. Platz):

Im Jahr 2008 waren der Anteil der abgeschlossenen Habilitationen pro 100 Professoren mit 4,3 (Bundesdurchschnitt: 4,8) und der Umfang der von einem Professor durchschnittlich eingeworbenen Drittmittel (ohne medizinische Einrichtungen) mit 79.500 Euro (Bundesdurchschnitt: 93.900 Euro) unterdurchschnittlich groß. Damit besteht im Bundesländervergleich Handlungsbedarf bei der Ausbildung des Forschernachwuchses und bei der Einwerbung von Drittmitteln. Auch gemessen an den sonstigen Forschungsaufwendungen des Bundeslandes haben die Hochschulen eine eher geringe Bedeutung.

MINT (BM 2010: Letzter Platz):

Mit 12,3 Prozent im Jahr 2008 war in keinem anderen Land der Anteil der Absolventen in Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften so niedrig wie in Hamburg. Verglichen mit dem eigenen Bedarf an Ingenieuren in der Region Hamburg ist die Anzahl der Hochschulabsolventen in den technischen Studiengängen ebenfalls sehr niedrig. Auf 100 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ingenieure kamen 2008 gerade einmal 5,6 Jungingenieure – die drittniedrigste Quote deutschlandweit. Der Anteil der MINT-Wissenschaftler am Hochschulpersonal ist mit 51,5 Prozent der viertkleinste in Deutschland, die Promotionsquote in Ingenieurwissenschaften sogar die niedrigste aller Bundesländer.

**Hintergrund der Studie „Bildungsmonitor“**

In die Studie *Bildungsmonitor 2010* werden 111 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel die Priorität von Bildungsausgaben in den öffentlichen Haushalten, die Ganztagsinfrastruktur, Ergebnisse verschiedener Schulleistungstests, Schulabbrecherquoten, relative Bildungsabschlüsse von Ausländern, Studienberechtigtenquoten, Ingenieurabsolventen. Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2008: zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor.

Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2010 auch mit den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat. Ferner steht im Bildungsmonitor 2010 die Frage im Mittelpunkt, welchen Beitrag der demografische Wandel leisten kann, eine bessere Bildung bei gleichzeitiger Haushaltskonsolidierung zu ermöglichen.

**[www.insm-bildungsmonitor.de](http://www.insm-bildungsmonitor.de)**

## Hamburg auf Rang 11 im Bildungvergleich der Bundesländer

Land	Gesamtergebnis <sup>1</sup>		
	Punkte (Rang)		
	2010	2009	2004
1. Sachsen	80,8	79,5 (1)	53,1 (3)
2. Thüringen	76,6	75,3 (2)	49,3 (5)
3. Baden-Württemberg	76,3	73,1 (3)	57,3 (2)
4. Bayern	70,9	68,9 (4)	57,5 (1)
5. Bremen	67,6	64,6 (6)	41,6 (15)
6. Niedersachsen	67,2	66,4 (5)	46,6 (9)
7. Sachsen-Anhalt	66,9	63,2 (9)	38,6 (16)
8. Rheinland-Pfalz	66,8	64,0 (8)	45,6 (10)
9. Saarland	66,7	64,2 (7)	47,1 (8)
10. Hessen	66,0	61,5 (11)	47,4 (7)
<b>11. Hamburg</b>	<b>65,4</b>	<b>61,2 (13)</b>	<b>52,0 (4)</b>
12. Schleswig-Holstein	64,1	60,9 (14)	47,7 (6)
13. Brandenburg	63,5	61,3 (12)	41,7 (14)
14. NRW	63,3	60,5 (15)	44,7 (11)
15. MVP	62,8	62,5 (10)	43,5 (12)
16. Berlin	59,0	58,3 (16)	42,7 (13)

Quelle: IW Köln; Stand: 02.08.2010; Rundungsdifferenzen

### Anhang

<sup>1</sup> Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2010 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2008 ab. In erster Linie geht es bei diesem Ranking nicht um die Platzierung, sondern um die Dokumentation der Entwicklung.

**Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung** : Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

**Handlungsfeld 2 Inputeffizienz** : Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

**Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen** : Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

**Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur** : Ganztagsbetreuung Krippen; Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

**Handlungsfeld 5 Internationalisierung** : Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen;

**Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz** : Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

**Handlungsfeld 7 Qualität PISA/IGLU** : PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; IQB Lesen; IQB Lesen an Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IQB Englisch Lesen; IQB Englisch Hören; IQB Englisch Lesen an Gymnasien; IQB Englisch Hören an Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

**Handlungsfeld 8 Bildungsarmut** : PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; IQB Schüler unter Mindeststandards Lesen; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

**Handlungsfeld 9 Integration** : Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA); Steigung des sozialen Gradienten (IQB); Varianzaufklärung (IQB)

**Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung** : Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen;

**Handlungsfeld 11 Akademisierung** : Studienberechtigtenquote (allgemeinbildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

**Handlungsfeld 12 MINT**: Ingenieursabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen; MN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

**Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung** : Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote